

DIE NEUEN PEGNITZSCHÄFER UND DIE
POCKET OPERA COMPANY PRÄSENTIEREN

NUERN-
BERG

Ballet Mécanique 1925

Airplane Sonata 1922

Violin Sonata 1923

Transatlantic 1928

*Ein Portrait des exzentrischen Komponisten
mit Opernszenen und Instrumentalwerken*

Einmalige Aufführung: 20. Sept. '86, 21¹⁵

Kulturzirkus

Nürnberg

Wöhrder Wiese

**GEORGE
ANTHEIL**
1900 - 1959
**the bad boy of
music**

Biographie: George Antheil

1922 kommt er aus Amerika, um Europa zu erobern: ein 1,65 m kleiner, aber athletisch trainierter Pianist aus der Provinzstadt Trenton: GEORGE ANTHEIL, geb. 1900, Sohn amerikanisch-polnischer Eltern mit deutschen Vorfahren, Studium bei Ernst Bloch in New York, als Jüngling schreibt er ein Tongemälde über den „Untergang der Titanic“, das historiengetreu in den Choral „Näher mein Gott zu dir“ mündet, noch im Flugzeug über dem Atlantik komponiert er seine Klavier-sonate „AIRPLANE SONATA“: Alles Europa, ich komme!!

Und er kam, mit Musikstücken, deren Rhythmus und Gestik die Faszination und Präzision von modernen Maschinen und der Welt der Technik wieder-gibt.

Die Eroberung der europäischen Konzertsäle und Salons gelingt ihm mit atemberaubender Geschwindigkeit: Berlin, Paris, Budapest, Wien, London feiern das „enfant terrible der Musik“, den „edlen Wilden“ aus New Jersey: Kritiker wie H. H. Stuckenschmidt schreiben Hymnen, kunst-sinnige Damen liegen ihm zu Füßen, Strawinsky, Pound, Joyce, Picasso sind seine Freunde. Mit skandalum-witterten Aufführungen wird er zu Symbol und Legende anti-romanti-scher Musik im Brennpunkt der Stil-richtungen der 20er Jahre: Futurismus, Bruttismus, Surrealismus, Dadaismus. „Den Zügen, Ozean-dampfern, Automobilen und Flugzeu-gen die musikalische Seele geben“, diese Devise aus Marinettis Futuristi-schem Manifest gilt auch für den Komponisten des Maschinenzeit-alterns George Antheil. Im Banne der ersten großen Erfolge Strawinskys versucht er die Synthese von E-Musik und Jazz. In den 20er Jahren wußte in Europa jeder, wer er war.

In den 40er und 50er Jahren schreibt er Opern und große symphonische Werke, gerät jedoch erstaunlicher-weise in Vergessenheit. 1959 stirbt er in New York, nachdem er in seinen letzten Jahren nicht nur Filmmusik für Hollywood geschrieben, sondern auch mit der gleichen pragmatischen Begeisterung die „Spalte für einsame Herzen“ im Esquire betreut und einen veritablen Torpedo erfunden hat.

Die Wiederentdeckung seiner Musik ist der Satie-Renaissance der letzten Jahre gleichzusetzen.

Werke u. a.:

AIRPLANE SONATA (1922)
SONATINA „DEATH OF THE MACHINES“ (1923)
SONATA SAUVAGE (1923)
JAZZ SONATA (1923)
LA FEMME 100 TETES (1932),
Stücke nach dem Dada-Buch von Max Ernst
VOLPONE (1953), Oper nach Jonson
VENUS IN AFRICA (1954), Oper
WOMAN WITHOUT SHADOW (1957), Filmpartitur

3 Streichquartette, 4 Violinsonaten,
Lieder (Joyce, Yeats, Blake, Keats),
6 Symphonien, Opern- und Film-musik.

Autobiographie
„THE BAD BOY OF MUSIC“ (1945)

Neue Pegnitzschäfer Nürnberg: „Maschinenmusiken“ der 20er Jahre

In Cooperation mit dem Kulturamt
der Stadt Erlangen.

Programm und Organisation:
Heiner Eckardt

„AIRPLANE SONATA“ (1922)
As fast as possible · Andante
Gottfried Rüll, Klavier
„VIOLIN SONATA“ (1923)
Finale presto
Michael Sigler, Violine
Gottfried Rüll, Klavier

„BALLET MECANIQUE“ (1925)
für 10 Schlagzeuger, 4 Pianisten, Flug-
zeugmotorengeräusche und elektri-
sche Klingeln
Percussions-Ensemble des Meister-
singer-Konservatoriums Nürnberg
(Hans-Günther Biodmann, Rudolf
Burschberg, Peter Heider, Tilo Heider,
Georg Huber, Uwe Martin, Marion
Schwarz, Sandor Toth, Werner Treiber
Einstudierung: Hermann Schwander)
Ernst Gröschel, Thomas Fink, Stephan
Ort, Rudolf Schwarz · Klavier
Burkhard Rempe, Leitung

„Das Publikum hing in den Kronleuchtern“

Höhepunkt seines Pariser Aufenthal-
tes und seines Lebens wurde im Salon
einer reichen Amerikanerin, die im
Kreise des hohen Adels gesellschaftli-
chem Ehrgeiz frönte, die Urauffüh-
rung seines ursprünglich für einen
Film von Fernand Léger 1924/25 kom-
ponierten „BALLET MECANIQUE“,
das zuerst „MESSAGE TO MARS“
betitelt war.

In einem Zimmer standen acht Flügel,
in einem Seitenzimmer und auf der
Treppe ein mechanisches Klavier und
die Schlagzeuge, der Dirigent Vladi-
mir Golschmann leitete die Auffüh-
rung von seiner erhöhten Position auf
dem mittleren Flügel. Das Publikum,
etwa 200 Gäste, lag auf, unter und
hinter den Flügeln und hing selbst in
den Kronleuchtern.

Der Lärm eines Flugzeugpropellers
war dem Ganzen als Orgelpunkt un-
terlegt. Der Erfolg des Abends gip-
felte, wie Antheil stolz berichtete, in
einer Party, während der die Gast-
geberin von zwei Prinzessinnen, einer
Herzogin und drei italienischen
Baroninnen auf einem Bettuch in die
Luft geworfen wurde. Wenig später
gab es bei der amerikanischen Erst-
aufführung dieses Werkes am
10. 4. 1927 in der Carnegie Hall in
New York einen Skandal: 16 Flügel,
Ambosse, Säge, Autohupen und Flug-
zeuge überspannten den Bogen.

In einer gekürzten Fassung (18 Minu-
ten statt einer halben Stunde), mit vier
statt acht Klavieren, mit einer Schall-
platte mit dem Lärm eines Düsen-
jägers statt des Flugzeugpropellers,
wurde das Werk am 20. 2. 1954 mit
großem Erfolg in New York aufge-
führt. In seinem Buch „Bad Boy of
Music“ schreibt Antheil 1945:

„Schrecklich, wenn ich daran denke,
daß ich... (mit dem „BALLET MECA-
NIQUE“) noch stets unter dem Kapitel
junge amerikanische Komponisten
stehe. Für mich ist dadurch das „BAL-
LET MECANIQUE“ geworden, was
das cis-moll-Prélude für Rachmani-
noff gewesen sein muß – das ist rund-
heraus gesagt mein Alptraum.“

Die Dynamik bevorzugt die aufstei-
gende, die Crescendo-Linie, beim
Höhepunkt bricht sie ab und fängt
neu von unten wieder an. Zwischen-
durch schimmern einige pentatoni-
sche Melodiefetzen durch, die das
Gefühl von fremden Welten vermitteln.
Trotz so häufiger Wiederholung des-
selben Taktes wirkt das Stück nicht
monoton, da immer ein Parameter für
Wandlung oder Steigerung sorgt,
wenn z.B. der Rhythmus konstant
bleibt, ändert sich die Dynamik. Die
Schlußwirkung wird ganz konventio-
nell durch Dehnung erreicht: Statt der
ausschwingenden Akkorde finden
sich hier lediglich Klangbänder.

„Metallhart mit lyrischen Einsprengeln“

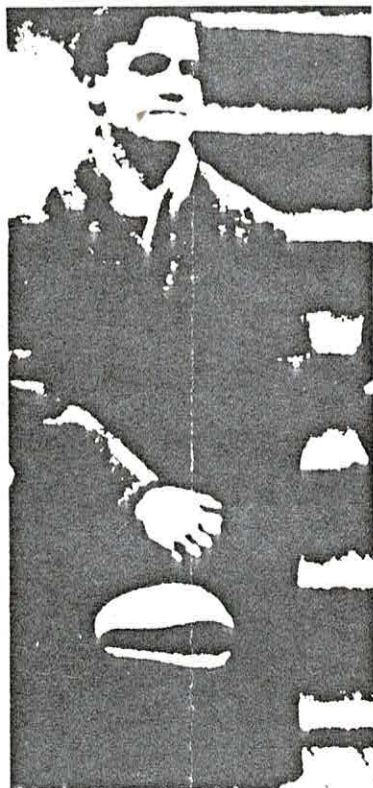
Die „AIRPLANE SONATA“ ist Antheils
erstes ernstzunehmendes Werk, ge-
schrieben während des Flugs nach
Europa. Das Flugzeug war für ihn
das optimistische Symbol einer sieg-
reichen technischen Zivilisation.
Das Klavier dient als Schlagwerk und
Geräuschklangzeuger.

H. H. Stuckenschmidt: „Musik wie
man sie nie gehört hat!“

„Spielen Sie wie eine Maschine“

Antheil komponierte seine erste
Violinsonate für die Lebensge-
fährtin von Ezra Pound, Uraufführung
1923 in Paris; eine Art Toccata, die
Monotonie der parallelen Melodik
als Steigerung der rhythmischen
Kräfte; Pause und prägnante Motorik
dienen als Spannungselemente;
größere Teile verschollen.

Die NEUEN PEGNITZSCHÄFER be-
denken sich bei Eugene Weinberg,
New York, der Grupo Accion Instru-
mental, Buenos Aires, und
Mrs. Antheil für die Mithilfe bei der
Notenbeschaffung.



Pocket Opera Company Nuernberg: „Transatlantic“ („The People's Choice“), 1928 Ausschnitt/ Szenisches Konzert

Die amerikanischen Präsident- schaftswahlen als Kuhhandel zwischen Dollarschiebern und Liebeswütigen.

Hat in Paris wirklich ungemeinen Er-
folg gehabt und die Begeisterung
einer ganzen Künstlergeneration er-
regt, darunter Jean Cocteau, Virgil
Thomson, Erik Satie, James Joyce.
(George Antheil)

Eine echte Opernmusik, geschrieben
als Filmmusik in rasendem Hand-
lungsablauf. Musik aus zwei Sphä-
ren: hart, von motorischer Energie in
den Turbulenzen amerikanischen
Business-Betriebs. Von sanfter Melo-
dik in den Liebeszenen zwischen
Hektor und Helena. „Die Partitur ent-
hält die beste Jazzmusik, die bisher
für die seriöse Bühne geschrieben
wurde.“ (Aus der Kritik von Stucken-
schmidt 1930)

Personen

Helena: Ute Ruppel
Gladys: Elizabeth Kingdon
Ajax: Claude Arias
Hektor: Lorenzo Jordan
Idee und Realisation: Peter Beat Wyrsch
Lightdesign: Sue Armstrong
Flügel I: Mathias Mönius
Flügel II: N.N.
Kostüme und Maske: Thea Müller
Technik und Beleuchtung:
Klaus Hammer
Ort der Handlung: New York
Uraufführung am 25. Mai 1930

ANTHEILS geistige Haltung

opponiert scharf und bewußt gegen
alle überlieferten Disziplinen der eu-
ropäische Musik. Sie setzt ihnen den
ganzen selbstbewußten Optimismus der
Neuen Welt entgegen, spielt die
amerikanische Folklore, die rhythmischen
Energien indianischer und
negroider Musik gegen unser klas-
sisch-romantisches Bewußtsein aus.
Das Entscheidende aber ist: Antheils
Talent, sein musikalischer Elan weiß
diese Theorien überzeugend zu reali-
sieren. Die Musik, die er zur Debatte
stellt, ist hart, präzise, voll von rhyth-
misch-formalen Einfällen. Es waren
tatsächlich die ersten diskutablen
Kompositionen, die Amerika zu uns
herüberschickte.
(H. H. Stuckenschmidt)

Transatlantic: Short version

Hektor entbrennt in Liebe zu Helena,
die jedoch Werkzeug des Petroleum-
Magnaten Ajax ist, der Hektor
zwecks Wahrung seiner Geschäftsinter-
essen zum Präsidenten der Verei-
nigten Staaten machen will. Helenas
Spiel wird Ernst. Sie verliebt sich ihrer-
seits in Hektor und verrät ihm Ajax' Pläne.
Die Veruntreuung von einer
Million aus der Wahlkampfkasse
bringt Helena in Bedrängnis.

Gladys, glühend-hysterischer Fan aus
Hektors Wahlkampfmaschine, läßt
die Affäre auffliegen: Ajax erfährt
von Helenas Verrat, Hektor wird über
ihre Doppelspiel informiert. Der Wahl-
kampf gerät ins Schleudern. Gladys
treibt Hektor fast zum Mord an
Helena. Trotzdem wird er Präsident
und im Happy-End siegt seine Liebe
zu Helena.

Neue Pegnitzschäfer Nürnberg

Die NEUEN PEGNITZSCHÄFER
NÜRNBERG sind ein Verein für neue
und selten gespielte Musik und bezie-
hen sich in ihrem Titel auf eine
Nürnberger Künstlergruppe der
Barockzeit. Sie widmen sich vor allem
der Klassischen Moderne und der
neuesten Kammermusik des 20. Jahr-
hunderts, daneben aber auch der
Wiederentdeckung von zu Unrecht
vergessener Musik. Konzeptions-
orientierte Konzerte und Projekte
sollen im Vordergrund stehen.

1981 gründeten Nürnberger Musiker
und Musikfans den Verein, Interesi-
sierte und Freunde bilden jeweils neu
die entsprechenden Ensembles, von
denen sich oft mehrere für ein Kompo-
nistenporträt zusammenfinden.

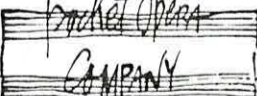
Bisherige Präsentationen:

Strawinsky/Martini/Eisler-Weekend/
Franz Hofmann/Hindemith/Cage/
Varese/Salonmusik/Kinosymphonien
der 20er Jahre.
Schwerpunkt 1987: Musik der 30er
Jahre – Elfenbeintürme, Herz-
gewächse, Lügengeflechte

Die Pocket Opera Company Nuernberg

ist eine professionelle, freie Musik-
theater-Truppe. Künstlerisches Ziel ist
es, Musiktheater in Inhalt, Form und
Rezeption ebenso respektlos wie
ernsthaft zu erneuern. Das Interesse
gilt unbekannteren Werken der
Opernliteratur (vor allem des 19. Jahr-
hunderts), sowie der Avantgarde des
zeitgenössischen Musiktheaters.
POCKET OPERA verbindet Publi-
kumsnähe mit Experiment und Aben-
teuer auf der Basis ausgefallener
musikalischer Bearbeitungen. Die seit
1974 bestehende Gruppe mit Sitz in
Nürnberg wird von der öffentlichen
Hand subventioniert und ist Gast der
großen europäischen Festivals. Gast-
spiele u.a. in Mailand, Parma, Berlin,
Glasgow, Barcelona, Warschau,
Zagreb und Wien.

Kontaktadressen


OPERNSTUDIO NÜRNBERG
KÜNSTLERISCHE LEITUNG
PETER B. WYRSCH

POCKET OPERA COMPANY
NUERNBERG
Gertrudstr. 21
8500 Nürnberg 80
0911/329047

NEUE PEGNITZSCHÄFER
NÜRNBERG
Edmund-Rumpler-Weg 45
8500 Nürnberg 10
0911/522102

New York America!
Stahlkonstruktion. Betonpfeiler!
Hunderttausend Volt!
Dynamos! Dieselmotor! Öl!
Ist stark genug!

(Opernrie des Ajax)

THE BAD BOY OF MUSIC:

GEORGE ANTHEIL

Einmalige Aufführung:

20.9. Nürnberg 86
"KULTURZIRKUS"

Zwei Nürnberger Gruppen, die NEUEN PEGNITZSCHÄFER und die POCKET OPERA COMPANY, präsentieren einen Abend mit Musik des amerikanischen Komponisten GEORGE ANTHEIL (1900-1959). Werke aus den 20er Jahren. Die Wiederentdeckung eines Komponisten vom Range der Satie-Renaissance.

Seit 1923 zum erstenmal ein Antheil-Konzert in Europa Deutschland!

Programm: "BALLET MECANIQUE" (1925) JAZZ SYMPHONY (1927)
"AIRPLANE SONATA" (1922) VIOLIN SONATA Nr. 1 (Finale) (1923)
"TRANSATLANTIC" (1928), Oper (Ausschnitte)

NEUE PEGNITZSCHÄFER NÜRNBERG: "Maschinenmusiken" der 20er Jahre

(Programm und Organisation: Heiner Eckardt)

JAZZ SYMPHONY (1927)

Hg. Burkhard Rempe

"AIRPLANE SONATA" (1922)

As far as possible

Gottfried Rüll, Klavier

Andante

VIOLIN SONATA Nr. 1 (1923)

Michael Sigler, Violine
Gottfried Rüll, Klavier

"BALLET MECANIQUE" (1925)

für 10 Schlagzeuger,
4 Pianisten, Flugzeug-
motorengeräusche und
elektrische Klingeln

Percussions-Ensemble des Meistersinger-
Konservatoriums Nürnberg

(Hans-Günter Brodmann, Rudolf Bursch-
berg, Peter Heider, Tilo Heder, Georg
Huber, Uwe Martin, Marion Schwarz,
Sandor Toth, Werner Treiber

Einstudierung: Hermann Schwander)

Ernst Gröschel

Thomas Fink

Stephan Ort

Rudolf Schwarz, Klavier

Burkhard Rempe, Leitung